

Postmeilensäule

Im Jahre 1721 erließ der sächsische Kurfürst August der Starke den Befehl zur Setzung steinerner Meilensäulen an allen Land- und Poststraßen sowie zur Errichtung von Distanzsäulen vor den Toren der Städte.

Da es in Kursachsen kein einheitliches Längenmaß gab, wurde 1722 die kursächsische Post- und Grenzmeile eingeführt:

16.000 Ellen = 2.000 Ruten = 1 Postmeile = 2 Wegstunden (=9,062 km).
(gültiges Maß bis 1840)

Unter Leitung des sächsischen Land- und Grenzkommissars *Adam Friedrich Zürner (1679 - 1742)* wurde Kursachsen vermessen und etwa 1.300 Meilensäulen sowie 300 Distanzsäulen gesetzt.

Distanzsäulen maßen etwa 4,50 m, bestehend aus Unterbau, Postament, Wappenteil und Spitze. Standen diese Säulen vor den Toren einer Stadt, waren nur zwei Seiten beschriftet; bei Marktsäulen hingegen alle vier Seiten. Das plastische Wappenstück zeigte das kurfürstlich-sächsische Wappen und das königlich-polnisch-litauische Doppelwappen. Jede Säulenseite trug die vergoldeten Initialen „AR“ für „Augustus Rex“. Die Distanzsäulen waren mit weißer Kalk- oder Ölfarbe angestrichen, die Schrift schwarz ausgemalt.

Ganzmeilensäulen ähnelten in ihrer Gestalt sehr den Distanzsäulen, waren etwa 3,70 m hoch und ebenfalls von obeliskähnlicher Gestalt. Auch hier finden wir die vergoldeten Initialen „AR“ in jeder Fahrriechtung sowie die Entfernungsangabe zur nächsten Stadt, ferner ein goldenes Posthorn und die Jahresangabe. Die Schrift war schwarz ausgemalt, die Säule insgesamt weiß gestrichen.

In Taucha standen vermutlich eine Distanzsäule auf dem Markt (abgerissen 1843) und eine Ganzmeilensäule im Bereich des Leipziger Tores. Auf dem Stadtplan von 1722 findet sich eine Markierung am Markt, bei der es sich durchaus um die Distanzsäule handeln könnte.

Wissenswert ist, dass 1987 durch den Leiter des Heimatmuseums ein Sockelstein gesichert wurde. Die Fachbegutachtung ergab, dass es sich möglicherweise um den Unterbau der Tauchaer Ganzmeilensäule handeln könne. Der Sockel wurde aus Rochlitzer Porphyrt gefertigt, misst in der Grundfläche 55 x 55 cm und verjüngt sich auf 43 x 43 cm.

Vom Fachgutachter wurde vorgeschlagen, den aufgefundenen Sockel um den fehlenden Obelisk einer Ganzmeilensäule zu ergänzen. Der Kostenvoranschlag lag bei 6.000,- Mark (der DDR).

Mögliche Inschriften wären dann:

1. Seite nach Leipzig stehend:

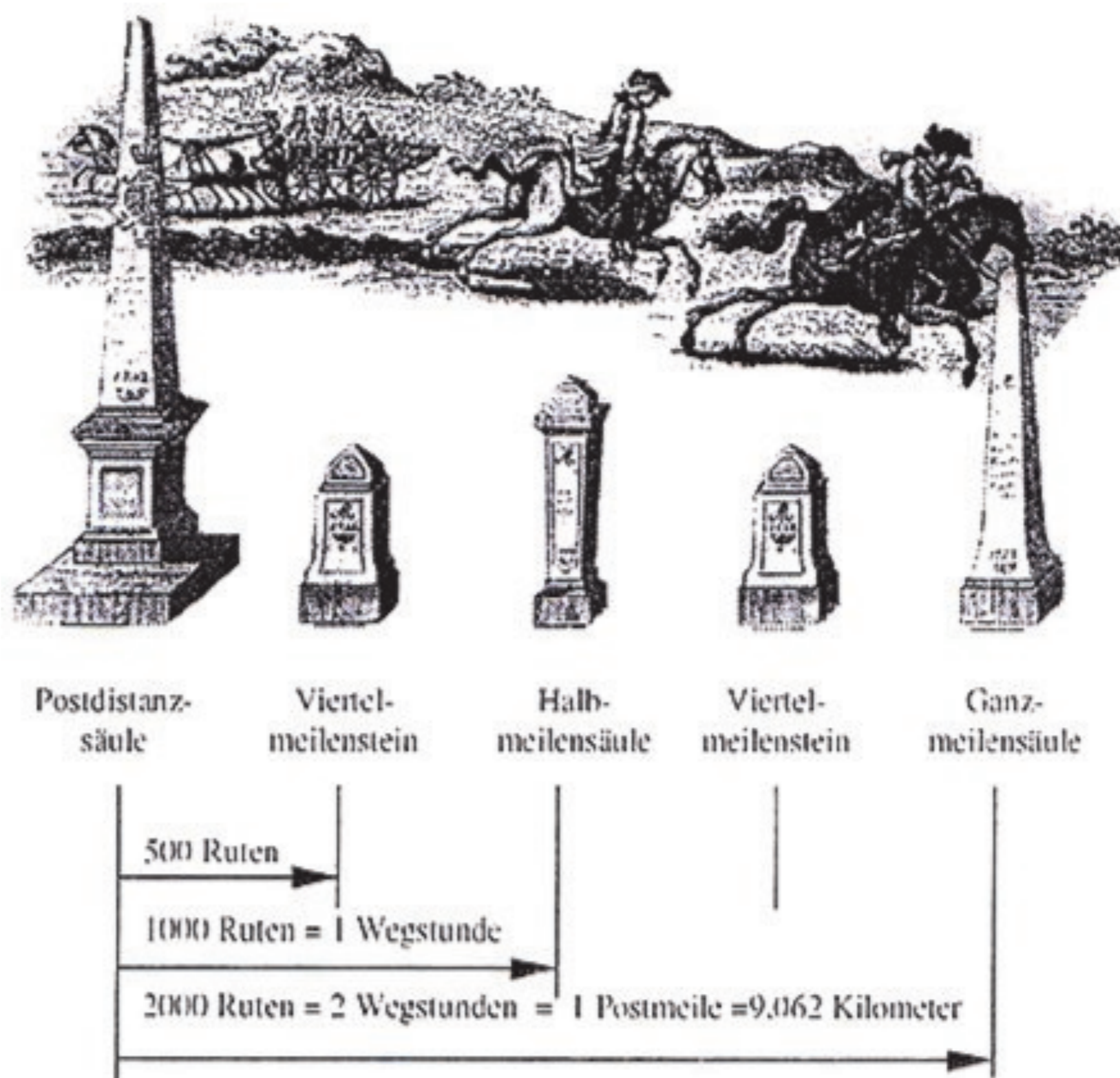
AR
TORGAU 9 St ½
EILENBURG 3 St ¼
1723
Posthorn-Zeichen

3. Seite nach Taucha stehend:

AR
LEIPZIG 2 St
1723
Posthorn-Zeichen

Die Seiten 2 und 4 jeweils:

No 4



Quelle: Dr. Siegfried Rühle: „Postmeilensäulen und Meilensteine“, Herausgeber Forschungsgruppe Kursächsische Postmeilensäulen e.V., Dresden, 1994

2005

1933

1919

1909

1899

1898

1871

1722

